

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 9 (1933)  
**Heft:** 42  
  
**Artikel:** Was ist N.R.A.? : National Recovery Act  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-752552>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Was ist N.R.A.?

NATIONAL RECOVERY ACT

Die amerikanische  
Arbeitsschlacht



Zum Bilde der amerikanischen Arbeitsschlacht gehören auch die Arbeitslager als eine Form der Verwirklichung des proklamierten Rechts auf Arbeit. Eine Gruppe junger Leute von 18 bis 25 Jahren ist unterwegs nach einem Arbeitslager in Kalifornien, wo sie beim Bau neuer Bahnhöfe, Straßen, Dämme etc. beschäftigt werden.



Präsident Roosevelt, der vorwiegend nach neuen Amtsantritt mit diktatorischen Mitteln den Kampf gegen die Wirtschaftskrise aufnahm.

In einem beispiellos schweren Augenblick trat der neu gewählte Präsident der Vereinigten Staaten, Franklin Delano Roosevelt, am 4. März dieses Jahres seinen Posten an. Seither ist etwas über ein halbes Jahr vergangen, eine Zeitspanne, die in normalen Zeiten unbedeutend, unwesentlich ist. Was sind schon einige Sommermonate im Leben einer mächtigen Nation?

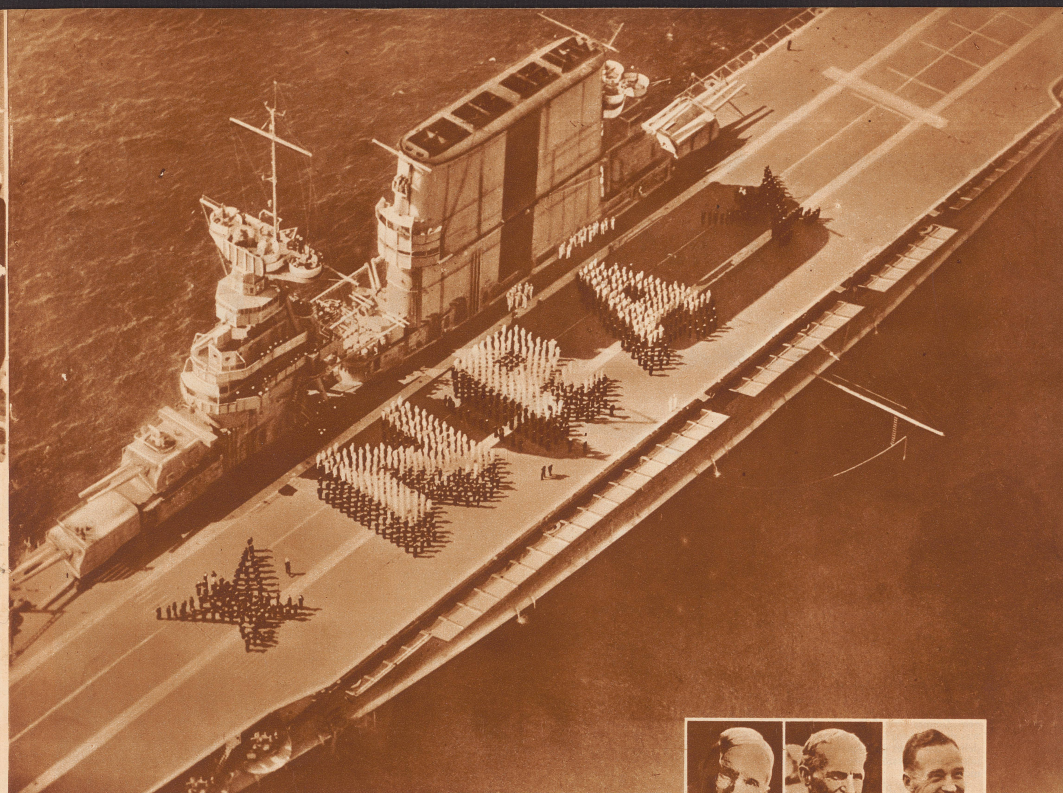
In Krisenzeiten zählen aber die Monate doppelt, im

Nichts ist so ernst, so groß, so wichtig, daß nicht die Menschen es zur Spielerei verwenden. Ein Badegast – in Miami-Beach natürlich – läßt sich die Zeichen des Wiederaufbauprogramms auf den sauberen Rücken malen.

## SO WIRBT DIE



Diogenes-Roosevelt sucht mit der Laterne in den Schluchten von Wallstreet, also da, wo Morgan und die Trusts hausen, nach einem anständigen Menschen



Die Werbung für das Roosevelt'sche Wirtschaftsprogramm N.R.A., National Recovery Act, also National Wiederaufbau-Aktion, nun, diese Propaganda nimmt die merkwürdigsten Formen an. So, wie's eben in Amerika mit allen Dingen geht. Auf dem Deck eines Flugzeugmuttereschiffes sind die blauen und weißen Matrosen so aufgestellt, daß sie die drei Buchstaben N.R.A. ergeben. Links und rechts davon die Figur des blauen Adlers, der das Wahrzeichen der N.R.A. ist.



Von links nach rechts: Rockefeller als Inbegriff des Petrolkapitals, Vater Ford und Sohn Ford. Alle drei gehören zu den heftigsten Gegnern des Roosevelt-Planes.

Augenblick der höchsten Zuspitzung der Weltwirtschaftskrise kann ein Monat sogar mehr als sonst ein Jahr bedeuten. Wie ein Stier im Porzellanladen wälzt die Krise mit Regierungen, politischen Systemen, sozialen Theorien, Ärzten und Kurpfuschern der wirtschaftlichen Heilkunde. Franklin D. Roosevelt hat in den paar Monaten seiner Herrschaft bereits einen solch großen Weg auf dem Gebiete radikaler Reformen zurückgelegt, daß es jedem Ken-

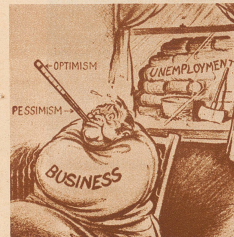
ner der amerikanischen Verhältnisse geradezu schwindlig vom Tempo wird.

Roosevelt hatte die Krise als Erbe seines Vorgängers Hoover zu übernehmen. Kurz nach der Wahl Hoovers, die noch im Zeichen eines Prosperity-Taumels stattfand, kam der furchtbarste Börsenkrach der Weltgeschichte, der Zusammenbruch an der Wall Street, im Herbst 1929.

Die Versuche des von Industrie und Finanzkapital getragenen Hoover, die nunmehr vier Jahre währende Krise zu meistern, mißglückten in eklatanter Weise. Inmitten allgemeiner Ratlosigkeit übernahm Roosevelt sein Amt. Ihm fiel die Rolle zu, die Wirtschaft seines Landes und damit das Land selbst zu retten.

(Fortsetzung Seite 1332)

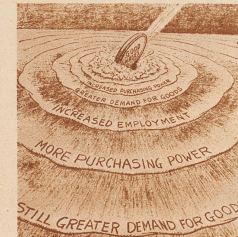
## AMERIKANISCHE PRESSE FÜR ROOSEVELTS WIEDERAUFBAU-PLAN:



Der amerikanische eingebildete Kranke. Er hält ängstlich das Fieberthermometer im Mund: Soll ich Vertrauen fassen, soll ich nicht? Vor dem Fenster aber liegt das Bein, das ihn auffordern soll, lieber frisch auf das Holz der Arbeitslosigkeit loszuhacken.



Wer gewinnt das Rennen? Wettlauf zwischen einem alten Mann, genannt Krise, und einem Geschloß, genannt Roosevelt's Programm



Der Wellenschlag der guten Löhne, eine Verbilligung der Roosevelt'schen Lehre. Das Geldstück in der Mitte, genannt gute Löhne, erzeugt zahlreiche Ringwellen, die da heißen: vermehrte Kaufkraft, gesteigerte Nachfrage nach Waren, größere Arbeitsmöglichkeiten, noch größere Kaufkraft u. s. f.



Zur Entwurfung der Pessimisten: «Es ist immer vor dem Morgengrauen am dunkelsten», sagt Uncle Sam



# Was ist N. R. A.?

Fortsetzung und Schluß von Seite 1332 und 1333

Frei vom Druck der Trusts mußte Roosevelt, gewählt von den Verbrauchermassen, die Richtlinien seiner Rettungskampagne den Notwendigkeiten der Konsumenten anpassen. Diese standen nach vier Jahren dieser grausamen aller Krisen, erschöpft, ausgepreßt da. Es hieß, den Verbrauchern eine erste Hilfe zu bringen. Man dachte zunächst an die Arbeitsdienstlager. Seit jeher wurden in schweren Krisenzeiten Arbeitsstätten, für die kein volkswirtschaftlicher Bedarf bestand, errichtet, und immer wieder erwiesen sie sich als schwere Fehlschläge.

Bald wurde denn auch die «Arbeitsschlacht», die man anfangs in den Arbeitsdienstslagern durchführen wollte, auf das ganze Land ausgedehnt. Um bei der militärischen Phraseologie zu bleiben: in dieser Arbeitsschlacht holte sich Roosevelt zwei große Siege. Er hat vermittelst seiner Arbeitskoden das Recht auf Arbeit proklamiert, und gleichzeitig hat er den ewigen Kampf zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern, den diese um die Frage der Zulassung unorganisierter Arbeiter in die Betriebe (open shop) geführt haben, zugunsten der Gewerkschaften entschieden.

Daraus folgen: Zwangseinstellungen von Millionen von Arbeitern und gleichzeitig ein gewaltiger Zulauf zu den Gewerkschaften, deren Machtposition ungeheuer gestärkt wird. Es folgen aber auch: die Erhöhung der ausbezahlten Lohnsummen, verstärkt durch die Erhöhung der Löhne der einzelnen Arbeiter. Dadurch steigt die Kaufkraft der Massen, woraus sich Erhöhung der Umsätze, aber auch der Preise ergibt, und dies alles führt zur Erhöhung der Steuereingänge, zur Sanierung des Staatshaushalts, aber auch zur Erleichterung der Schuldenlast einer Nation, die dem Ausland gegenüber zwar Gläubigerin ist, deren Mitglieder aber «unter sich» zu 95 Prozent Schuldner sind und zwar Schuldner, die infolge der Krise und des Zusammenbruchs der Warenpreise zum großen Teil zahlungsunfähig sind.

Da also die Amerikaner eine Nation von Schuldnern sind, liegt die Geldentwertung ebenfalls auf der Linie einer Politik, die sich auf die Massen stützt. Nirgends in

der Welt erhielt das Kreditwesen (Käufe auf Abzahlung, Zustrom von vielen Millionen an die Börsenspekulation etc.) eine solche breite Basis wie in den Vereinigten Staaten. Fast die ganze Nation ist also an einer Geldentwertung, an der Herabsetzung des Goldwertes des Dollars, interessiert. Bis jetzt ist man diesem Wunsche der breiten Massen, die zumindest einen Teil ihrer Schulden loswerden wollten, insoweit entgegengekommen, als der Dollar um etwa einen Drittel entwertet wurde. Noch immer sind aber die Schulden, die auf den Massen lasten, unerträglich. Und so wird Roosevelt wohl bald eine weitere Herabsetzung des Goldinhaltes des Dollars herbeiführen müssen.

\*

Recht auf Arbeit, Zwang der gewerkschaftlichen Organisation und Geldentwertung: diese drei Maßnahmen bedeuten, wenn sie gleichzeitig getroffen werden, eine entscheidende Wendung zugunsten der Verbraucher, während bisher in der amerikanischen Politik alles zugunsten der Erzeuger wirkte. Auf dem Mittelwege, zwischen Erzeuger und Verbraucher, stand die eigenartigste Gestalt der modernen Industrie, der Schöpfer des Volksautos, der Mann, der aus einer den Verbrauchern unerreichbaren Luxusware ein Werkzeug des Alltags machte.

Henry Fords Interessen waren bisher stets mit denen der Verbrauchermassen verknüpft. Er war und ist Prophet der hohen, der höchsten Löhne. Wie denn könnten sonst Millionen von Arbeiterfamilien Fordautos kaufen? Die Erhöhung der Kaufkraft der Massen, ihre Entlastung von den bisherigen drückenden Schuldenlasten durch Geldentwertung und alle übrigen Maßnahmen Roosevelts zur Ankurbelung der amerikanischen Wirtschaft: das alles liegt ausgesprochen im Interesse Fords.

Und doch stellte er sich, vielleicht ohne es zu wollen, an die Spitze des Widerstandes gegen Roosevelt. Denn der große Wortführer hoher Löhne ist zugleich der erbitterte Feind des Gewerkschaftswesens. Bei den Fordwerken

werden organisierte Arbeiter nicht angestellt. Fords Feindschaft gegen die organisierte Arbeiterschaft ging so weit, daß er in verschiedenen außeramerikanischen Ländern den Faschismus zumindest durch seine Sympathien unterstützt hat.

Die Argumente Fords gegen die Einführung der Gewerkschaften in seinen Betrieben stützten sich auf die Tatsache, daß bei ihm höhere Löhne gezahlt wurden, als in anderen, gewerkschaftlich erfaßten Werken. «Ich zahle die höchsten Löhne, dafür will ich die besten Arbeiter haben, während die Gewerkschaften mir solche Leute aufzwingen würden, die zwar billiger, für meine Zwecke aber unbrauchbar wären.» Die Konkurrenzfähigkeit seiner Autos ist, wie er behauptet, nur durch diese Arbeiterauslese gewährleistet. «Ich selbst leide stets an Geldmangel» — sagte er noch vor drei Jahren —, «weil ich das Geld, das ich verdiene, in Form von erhöhten Löhnen meinen Arbeitern zurückgebe.»

So betrachtet, schien ja Ford auch vom Standpunkte der Arbeiter recht zu haben. Hätten alle amerikanischen Unternehmer so gehandelt wie er, so wäre in der Tat der gewerkschaftliche Selbstschutz der amerikanischen Arbeiter ein überflüssiger Luxus, der nur der Ernährung von soundsoviel Parasiten dienen würde. Ford stand aber mit seinen Lohntheorien schon früher ziemlich allein und in den letzten drei Jahren sogar verlegnete er sich selbst. Der Mann, der vor drei Jahren noch an Geldmangel litt, verfügt heute über die größte Summe baren Geldes, das sich im Besitze eines einzigen Unternehmens befindet. Man schätzt seine Barmittel auf rund 400 Millionen Dollar. Henry Ford vom Jahre 1933 ist also nicht mehr derselbe, der Henry Ford Jahrgang 1930 war. Im Besitze von 400 Millionen baren Dollars sind seine Interessen nicht mehr ausschließlich mit denen der breiten Verbrauchermassen verknüpft. Gewiß, als Autofabrikant wünscht er die Wiederherstellung der Kaufkraft der Massen. Als Milliardär aber ist er Feind der Geldentwertung, die ihm schon bisher etwa 130 Millionen «raubte» und die ihn noch gründlicher «expropriieren»

**Vor Rheumatismus, Neuralgien, Katarakten**  
bewahrt Sie unsere Kur. Aufklärungschrift No. 27 op. kostenlos.  
**Sennrüttli**  
KURANSTALT 900m DEGERSHEIM

**CAPRI Hotel Pagano VITTORIA GERMANIA**  
Ruhe · Sonne · Luft · Meer. Fließendes Wasser · Zentralheizung · Pension  
Lire 30.— bis 40.—  
Besitzer: CARLO PAGANO

**Bäumli-Habana-Stumpen**  
aus feinstem überseeischem Tabak  
10 Stück Fr. 1.—  
Eduard Eichenberger Söhne, Beinwil a. See



**Wenn Ihnen Haare ausfallen**  
dann ist dies meist ein Zeichen schlechter Kopfhaut-Pflege. Hawaii-Haar-Tonicum wirkt da Wunder. Machen Sie einen Versuch damit. Hawaii-Haar-Tonicum Schweizer Produkt!



Flasche Fr. 2.50

IHR HAARWASSER HEISST **Hawaii** abonnieren Sie die „Zürcher Illustrierte“

Das radikale Blutreinigungsmittel  
**ABSZESSIN**



**Sanatorium La Charmille** Riehen bei Basel

Dätetische Kuranstalt. Krankheiten der Verdauungsorgane, Diabetes, Fettsucht, Gicht, Lebere- und Nierenleiden. Krankheiten des Herzens und der Gefäße, Nervenkrankheiten, Rekonvaleszenz von akuten Krankheiten. Erschöpfungszustände. — Psychotherapie.

Prospekte und nähere Auskunft durch die Direktion. Aerztl. Leitung: Prof. A. Jaquet.

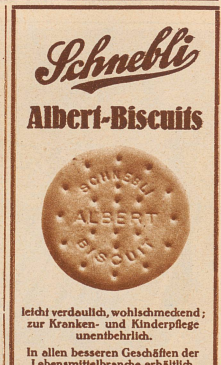
**Scholl's Zino-pads**  
beseitigen rasch und sicher  
**Hühneraugen**  
Hornhaut u. Bollen  
in allen Apotheken  
Drogenen u. Scholl-  
Depots erhältlich  
1.50 p. Schachtel  
Scholl's Fußpflege, Bahnhofstr. 73, Zürich



Der neue  
**Clarion Jr.**  
5 Röhren  
FF. 250.—  
VERLANGEN SIE PROSPEKTE AN POSTFACH N. 2778 Z.



**Schnebli**  
**Albert-Biscuits**  
leicht verdaulich, wohlschmeckend; zur Kranken- und Kinderpflege unentbehrlich.  
In allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche erhältlich.





wird, falls Roosevelt und seine linksgerichtete Geldentwertungspolitik nicht bald zusammenbricht.

Zwei Seelen kämpfen also um Henry Ford, die alte Produktenseele und der neue Geist des frischgebackenen Finanzkapitalisten.

Der neue scheint der stärkere zu sein. Daher die scharfe Kampfansage an Roosevelt. Doch hat Ford auch im Falle eines Sieges Roosevelts nichts zu fürchten. Dann wird sich eben der Produzent Ford melden, um in der Gestalt steigenden Autoverkaufs die Früchte seines Gegenspieler zu pflücken.

Im Zeichen des Zauberwortes N. R. A. führt die Regierung Roosevelts ihren Kampf um die Zukunft der amerikanischen Wirtschaft. N. R. A. ist die Verkürzung für «National Recovery Act», sie bezeichnet also jene von Roosevelt geschaffene Aktion, die sich zur Aufgabe stellt, die amerikanische nationale Industrie zur Gesundung zu bringen.

Die Mittel, die N. R. A. anwendet, haben wir unseren Lesern bereits gezeigt. Wir sahen, daß dabei das Hauptgewicht auf die Stärkung der Verbraucher gelegt wird.

Die N. R. A. mußte demzufolge mit einem Teil der Produzenten in Gegensatz geraten. Dieser Konflikt schärft sich gerade jetzt in erschreckendem Maße zu. Die amerikanische Schwerindustrie, die Stahlfabrikanten, die Kohlenbarone, die Erdölindustrie sind zu geschworenen Feinden Roosevelts geworden. Sie stacheln zum Widerstand

gegen N. R. A. auf, und ihnen schließen sich die unter Leitung Morgans stehenden Finanzmächte gerne an.

Roosevelt weicht aber vor diesen Titanen der Wirtschaft nicht zurück. Er und seine Gouverneure in den verschiedenen Bundesstaaten lehnen sich immer mehr an die gewerkschaftlich organisierte Arbeiterschaft an. In Europa würde man dies mit den Worten ausdrücken, Roosevelt verschiebt seine Politik immer weiter nach links. Vielleicht sogar weiter, als er es selbst gewünscht hat.

So holte er soeben zu einem rücksichtslosen Schlag gegen Morgan und Konsorten aus. Morgan, Rockefeller und noch einige ganz wenige Finanzgewaltige Amerikas sind die Herren der gesamten amerikanischen Elektrizitätsversorgung. Sie setzten den Strompreis nach ihrem Belieben fest. Von jetzt an wird die soeben fertiggestellte staatliche Elektrizitätszentrale von Muscle Shoals auf Roosevelts Befehl den Strom um Selbstkosten plus einem angemessenen mäßigen Gewinn liefern. «Damit die Verbraucher sehen, wie man sie bewuchert» — heißt es in der Begründung.

In ähnlichem Tone wird von Regierungsseite mit den widerspenstigen Kohlenbaronen und mit den Stahlindustriellen gesprochen. Der Gouverneur von Pennsylvania entsendete auf Roosevelts Rat Truppen in das Streikgebiet der Kohlenindustrie seines Staates. Die Truppen hatten Befehl zum Einschreiten gegen die — Streikbrecher ... So etwas ist jetzt das erstmal in der Geschichte Amerikas geschehen, aber offenbar nicht das letztemal.

Denn der eigentliche Kampf um N. R. A. hat erst begonnen. Der Widerstand der Unternehmer wird die Lage der Regierung erschweren, und so wird Roosevelt gezwungen sein, noch weiter nach «links» zu gehen. Heute schon scheint eine weitere scharfe Entwertung des Dollars unabwendbar zu sein, und man kündigt auch schon für Oktober-November die Inflation an. Dieselbe Inflation, die in Deutschland in den Jahren 1923—24 zur Vernichtung des besitzenden, sparsamen Mittelstandes und zur Aushungerung der Arbeiter geführt hat, soll in Amerika zur Rettung des verschuldeten und über seine Mittel lebenden Mittelstandes, aber auch zur Wiedereinstellung der 12 Millionen Arbeitslosen führen. Man sieht, es entscheidet nicht der Name eines volkswirtschaftlichen Prinzips, entscheidend ist nur, wie es gehandhabt wird.

Roosevelt hofft, daß es ihm gelingen wird, die Inflation im Interesse des Mittelstandes und der Arbeiter zu handhaben. Seine Feinde hoffen, es werde ihm wie dem Zauberlehrling ergehen und er werde die Geister der Inflation nicht mehr loswerden. Roosevelt hofft, er werde die Finanzmacht Wall Streets brechen und auf ihren Ruinen die amerikanische Prosperität wiederherstellen. Seine Feinde hoffen, seine Politik werde selber unter den Ruinen, den Folgen der Inflation, begraben werden.

So oder so: Ruinen wird es in Amerika jedenfalls geben und wahrscheinlich, wie drüben üblich, Ruinen, die *the biggest in the world* sein werden.

H. G.

\*



Wer würde sagen, daß ich einstmals unter

## unerwünschtem Haarwuchs litt?

Nun für immer verschwunden!

Wer mich heute mit meiner klaren und reinen Haut sieht, würde niemals erraten, daß ich früher mein Gesicht wegen eines unansehnlichen Wuchses von häßlichem Haar unter einem Schleier verstecken mußte. Doch war dieses eine Tatsache, Jahrelang war mein Leben ein wahres Elend. Als eine junge Frau eines Armees-Offiziers in Indien litt ich unsagbar vor Scham. Ich hatte einen ausgesprochenen Schnurrbart, beinahe einen Vollbart. Nichts half mir. Selbst die teuere elektrische Nadel brachte mir nur einige Tage Erleichterung. Stets kam der entstellende Wuchs im Gesicht und auf den Armen stärker wieder.

Dann wurden meine Wolken eines Tages auf erstauenswerte Weise geliftet. Mein Gatte rettete das Leben eines einfachen HIndusoldaten. In seiner Dankbarkeit flüsterte der Sepoy ihm das streng gehütete Geheimnis der Hinduritu zu, welches den Frauen jenes Stammes ermöglicht, sich frei von jeder Spur unerwünschten Haarwuchses zu halten. Ich versuchte es in meiner Verzweiflung. Von diesem Tage — seitdem sind Jahre vergangen — habe ich nie wieder ein Zeichen von unerwünschtem Haarwuchs gesehen. Ich beschreibe es täglich monatelang, zu ängstlich, mich der Hoffnung hinzugeben, daß es für immer verschwunden sei. Aber es war so. Ich war vollständig befreit. Ich war wieder eine normale Frau. Seitdem habe ich vielen anderen Leidenden meine Erfahrung mitgeteilt. Die

geheime Zusammenstellung hat niemals versagt. Sie hat Freude und dauernde Erlösung in jedem Falle gebracht. Falls auch Sie leiden, lassen Sie mich Ihnen helfen. Erklären Sie mir, zu erzählen, wie ich gelitten habe. Lassen Sie mich Ihnen das Geheimnis mitteilen, das mich gerettet hat. Ich will Ihnen dasselbe mit Freude kostenlos senden, falls Sie mir den untenstehenden Coupon, versehen mit Ihrem Namen und Adresse, zusenden und mir mitteilen, ob für Frau oder Fräulein. Ich bitte Sie, nur 20 Centimes in Briefmarken zu senden zur Deckung meiner Portoauslagen usw. Adressieren Sie: Frederica Hudson (Zim: M 67) Nr. 9, Old Cavendish Street, London W 1, England.

### Dieser Frei-Coupon

od. die Abschrift desselben ist mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse versehen, nebst 30 Centimes in Briefmarken einzusenden. Mrs. HUDSON: Bitte senden Sie mir kostenfreie und vollständige Informationen und Instruktionen zur Vernichtung von unerwünschtem Haarwuchs. Adresse: FREDERICA HUDSON (Zim: M 67) Nr. 9, Old Cavendish Street, London W 1, England.

WICHTIGE ANMERKUNG! Frau Hudson gehört einer in Gesellschaft hochstehenden Familie an und ist die Witwe eines hervorragenden Armees-Offiziers, so daß Sie ihr mit allem Vertrauen an obige Adresse schreiben können wo sie sich seit 1916 niedergelassen hat.

## OLIVENÖL...Talisman der Schönheit!

Unzählige Schönheitsmittel haben die Frauen im Laufe der Jahrhunderte benutzt! Das milde und schützende Olivenöl ist das einzige, das den Prüfungen der Zeit standgehalten hat!

Heute ist es der Olivenölgehalt von Palmolive, der Sie veranlaßt, dieser Seife den Vorzug zu geben. Machen Sie sich die Erfahrung der Jahrhunderte zunutze! ... Palmolive-Seife ermöglicht es Ihnen, sich dieselben Schönheitspflege zukommen zu lassen, die schon vor 3000 Jahren bekannt war.

Palmolive-Seife wird in der Schweiz hergestellt und stets in einer olivengrünen Packung verkauft. Achten Sie auf das schwarze Band mit der Goldaufschrift „Palmolive“.

Nichts hat sich geändert, nur der Preis. Die gleiche Palmolive-Seife — die gleiche Menge Olivenöl — der gleiche kostbare Balsam ...

Palmolive S.A., Zürich, Talstrasse 15

Fr. 0.50

Schweizer Fabrikat



Mit Lindt ist man immer in guter Gesellschaft